

Haushaltsrede des Ersten Beigeordneten und Stadtkämmerers

zur Einbringung des

Haushalts- und Investitionsplanes 2021 - 2024

am 06.10.2020

Erster Beigeordneter und Stadtkämmerer Mathias Krümpel

Es gilt das gesprochene Wort!!!

Entwurf des Haushaltsplanes 2021 der Stadt Rheine



Foto: Marktplatz

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Dr. Lüttmann,
sehr geehrte Damen und Herren des Rates der Stadt Rheine
sowie die Vertreter der örtlichen Medien,

liebe Rheinenserinnen und Rheinenser!

An dieser Stelle möchte ich mich recht herzlich für das heute entgegengebrachte Vertrauen bedanken. Als ich im Oktober 2012 erstmals zum Beigeordneten und Kämmerer der Stadt Rheine gewählt worden bin, da konnte ich höchstens erahnen, was auf mich zukommt. Heute kann ich

sagen, dass ich keinen Tag in der Verwaltung der Stadt Rheine bereut habe. Wir haben eine tolle Mitarbeiterschaft und die Zusammenarbeit mit dem Rat der Stadt Rheine könnte nicht besser sein. Mit meinen nunmehr 8 Jahren als Wahlbeamter bin ich der dienstälteste Wahlbeamte der Stadt Rheine. Ich bin in den letzten Wochen und Monaten ähnlich wie die Kiepenkerle früher viel über Land gezogen. Aus vielen Gesprächen ist mir bekannt, dass die Stadt Rheine Lob von allen Seiten für ihre Entwicklung bekommt. Manchmal ist es ganz gut, über den Tellerrand zu schauen. In meiner Wahrnehmung hat sich Rheine in den letzten Jahren toll entwickelt. Wir haben hier viel auf die Schiene gebracht und als Kämmerer freue ich mich, dass wir z.B. in dieser Zeit unsere Kreditverbindlichkeiten um rd. 10 Mio. EUR senken konnten.

Gleichzeitig wurde auch das Eigenkapital unserer Wohnungsgesellschaft um mehr als 12 Mio. EUR verstärkt. Unsere Liquidität ist ausgesprochen gut. Für die Versorgung unserer Beamten haben wir in den letzten Jahren einen Kapitalstock von rd. 15,5 Mio. EUR aufgebaut.

Gleichzeitig wurde in den letzten Jahren ein dreistelliger Millionenbetrag in Gebäude, Schulen und Infrastruktur investiert. Auf diesen Wegen hätte es gut weitergehen können. Dann kam Corona, deren Auswirkungen mit Kurzarbeit, Geschäftsschließungen, Gewerbesteuerabsenkungen Ihnen allen bekannt sind.

Heute legen wir Ihnen den Haushaltsplanentwurf 2021 vor, der mit einem Defizit von rd. 1,785 Mio. EUR abschließt. Damit weist der Haushalt nach fünf Jahren erstmals wieder einen Fehlbetrag aus. Insbesondere in Folge der Corona-Pandemie und aufgrund der geplanten großen Schulsanierungen lässt sich aktuell ein Ausgleich nicht darstellen.

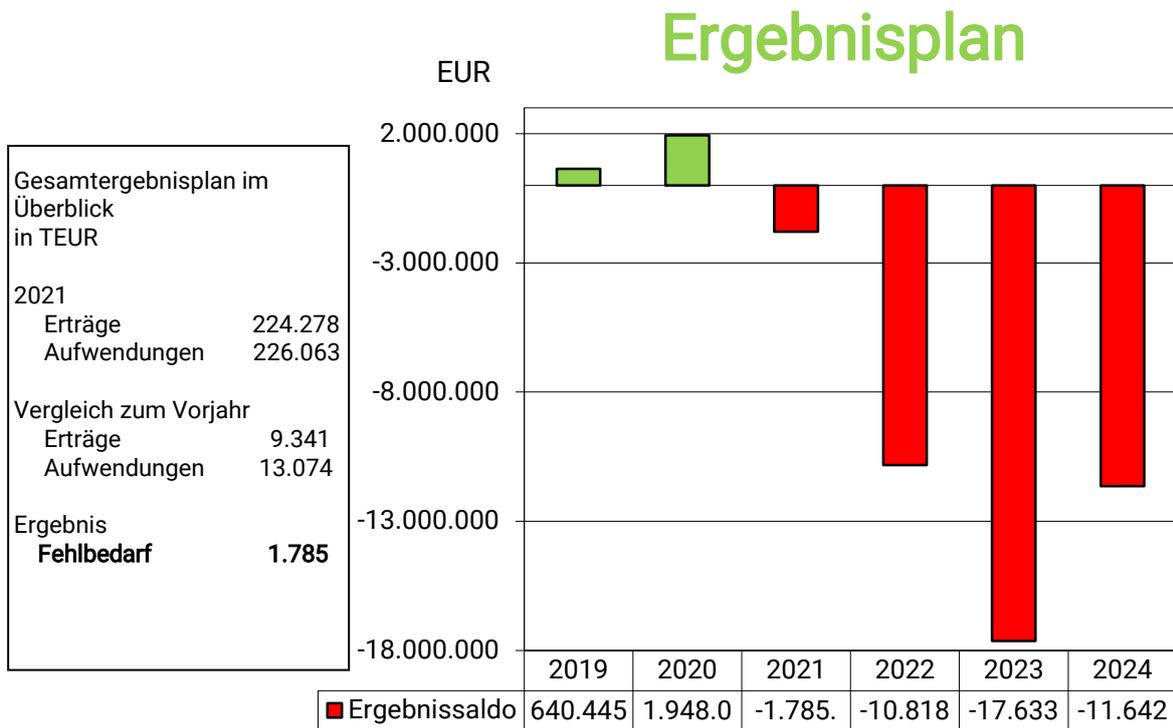
Angesichts der Corona Krise können wir mit diesem Defizit 2021 aber einigermaßen leben. Bitte beachten Sie aber, dass wir die gesetzlichen Möglichkeiten zur Isolierung der coronabedingten Belastungen hierbei berücksichtigt haben. 10,8 Mio. EUR haben wir auf dieser Grundlage isoliert. Eine Vereinzelnung der Coronakosten haben wir in einer Anlage beigefügt. Die Isolierung hilft, um den wichtigen Haushaltsausgleich zumindest in Sichtweite zu haben. Es hilft aber nicht bei einer liquiditätsmäßigen Betrachtung in der Finanzrechnung. Wenn man so will, ist das Isolierungsgesetz ein Buchungstrick, der den Kommunen und Kreisen in dieser Sondersituation hilft, die Haushalte einigermaßen zu gestalten. Ich halte das dennoch in dieser Situation für eine kluge Entscheidung des Gesetzgebers.

Coronabedingt liegen auch wichtige Planungsgrundlagen bislang nicht vor. Sowohl die Orientierungsdaten des Landes (insbesondere wichtig für die Gemeindeanteile an der Einkommen- und Umsatzsteuer) als auch die Arbeitskreisrechnung zum GFG (Schlüsselzuweisung) werden erst in den nächsten Wochen erwartet.

Dennoch soll an dem Zeitplan für die Haushaltsplanung festgehalten werden, um den Fach- und Sonderbereichen rechtzeitige Planungssicherheit zu geben und ein möglichst frühzeitiges Inkrafttreten der Haushaltsatzung sicherzustellen. Letzteres ist u.a. wichtig für frühzeitige Ausschreibungen und dadurch zu erzielende Kostenvorteile.

Der heute eingebrachte Haushaltsplan 2021 weist - wie erwähnt - ein Defizit i. H. v. rd. 1,785 Mio. EUR aus. Den in der Gemeindeordnung gesetzlich vorgeschriebenen Haushaltsausgleich werden wir somit planerisch nicht darstellen können.

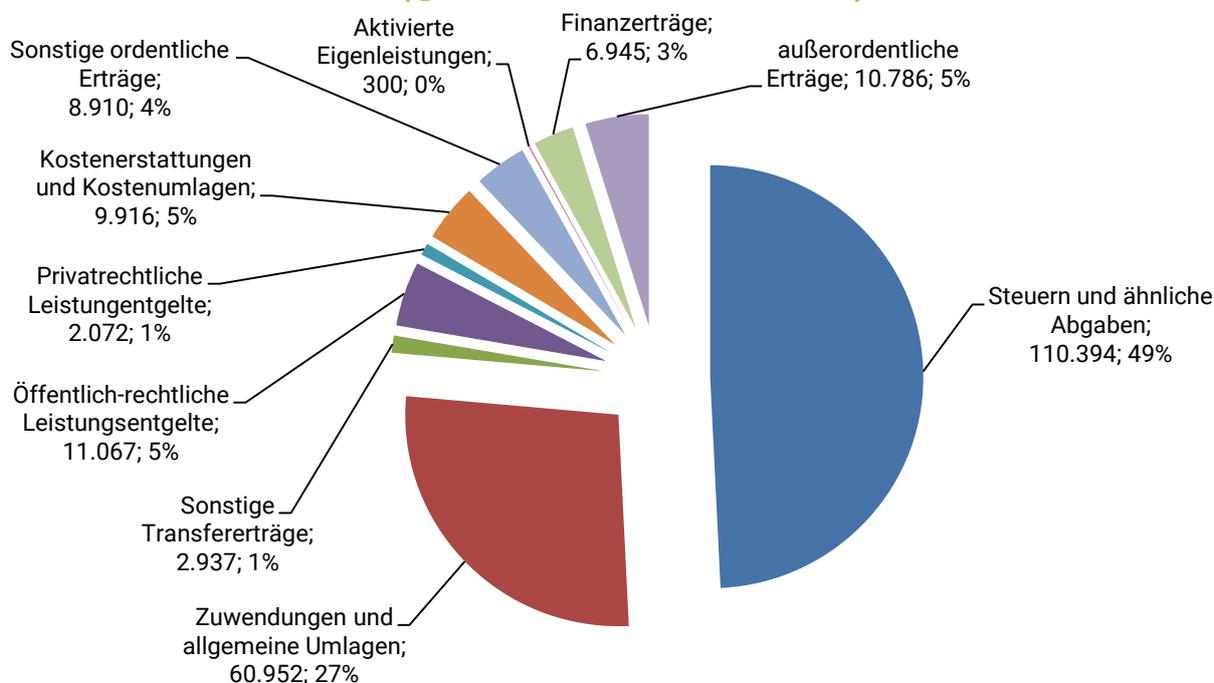
Ich möchte Ihnen nun die Eckdaten des Ergebnisplanes 2020 vorstellen:



Das Schaubild zeigt, dass wir in der mittelfristigen Finanzplanung mit deutlichen Defiziten rechnen müssen. Unser Ziel muss es sein, dagegen anzukämpfen. Langfristig können öffentliche Haushalte - genau wie private Haushalte - nur überstehen, wenn immer ein Euro mehr in der Kasse ist wie ausgegeben wird. Momentan wachsen die Aufwendungen wieder deutlich stärker als die Erträge.

Schauen wir uns die Ertragsseite an. Hier möchte ich Ihnen die wichtigsten Einnahmepositionen der Stadt Rheine erläutern:

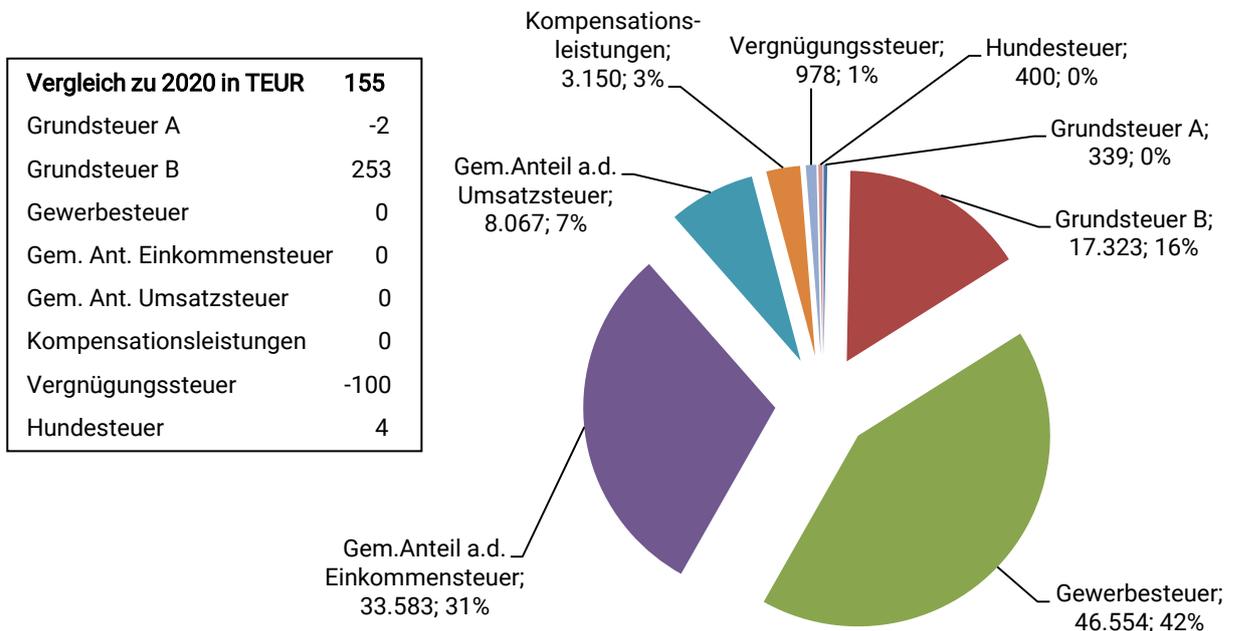
Erträge 2021 in TEUR (ges. 224.278 TEUR)



Die ordentlichen Erträge liegen mit 206,5 Mio. EUR in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Eine Besonderheit sind die coronabedingten Belastungen, die wir isoliert haben und die als „außerordentliche Erträge“ i.H.v. rd. 10,8 Mio. EUR verbucht werden. Da steckt kein echtes Geld hinter, es geht an dieser Stelle darum, den Haushaltsausgleich zu erleichtern.

Schauen wir uns zunächst die Steuerzusammensetzung einmal genauer an:

Steuern 2021 in TEUR (insgesamt 110.394)



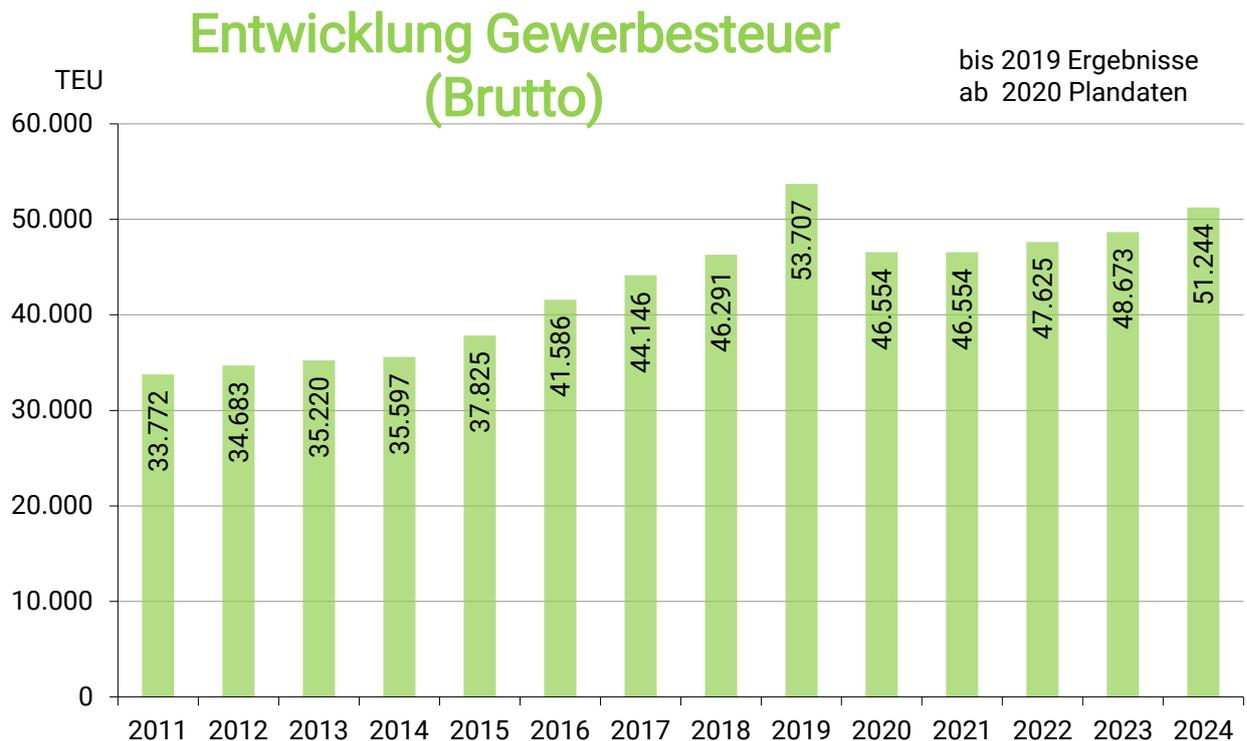
Steuern und ähnliche Abgaben sind auch weiterhin die wichtigsten Ertragskomponenten der Stadt Rheine. Das Steueraufkommen in Höhe von 110,4 Mio. EUR entspricht rund 49 % der gesamten Erträge.

Die derzeitigen Hebesätze für die

Grundsteuer A	440 v. H.
Grundsteuer B	600 v. H.
Gewerbsteuer	430 v. H.

werden unverändert bleiben. Insbesondere die Gewerbesteuer ist damit seit dem Jahr 2011 in Rheine konstant geblieben.

Jetzt ein Blick auf die Entwicklung der Gewerbesteuer:



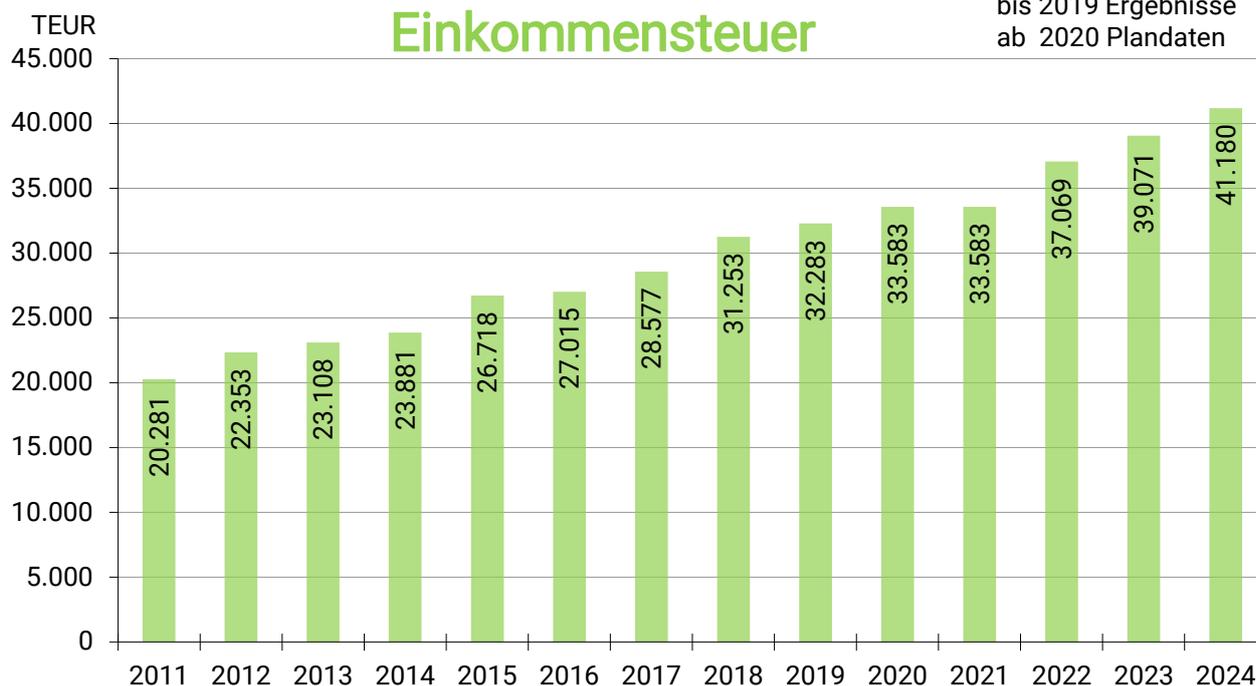
Die coronabedingten Einbrüche bei der Gewerbesteuer entwickeln sich in 2020 bisher nicht so drastisch wie in der Mai-Steuerschätzung vorausgesagt und im Berichtswesen zum 31.05.2020 mit Mindererträgen von 6 Mio. EUR dargestellt. Aktuell liegen die Festsetzungen um ca. 600 TEUR unter dem Haushaltsansatz. Aus diesem Grunde wurde der Ansatz für 2021 unverändert mit 46,6 Mio. EUR fortgeschrieben. Der in den Orientierungsdaten aus Mitte 2019 enthaltene Steigerungssatz für 2021 fand allerdings keine Anwendung. Die Gewerbesteuer bleibt mit 42,17 % weiterhin die ertragsreichste Steuerquelle der Stadt Rheine.

Ein herzlicher Dank an alle in Rheine beheimateten, gewerbesteuerzahlenden Betriebe und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die zu diesen guten Ergebnissen beigetragen haben! Das ist nicht selbstverständlich, ein Blick in andere Kommunen zeigt gravierende Einbrüche bei der Gewerbesteuer.

Ein ganz wichtiger Finanzierungsposten für unseren Haushalt sind die Gemeindeanteile an der Einkommenssteuer. Im Kreis Steinfurt waren wir mit einer der niedrigsten Arbeitslosenquoten in NRW und nahezu erreichter Vollbeschäftigung sehr verwöhnt. Coronabedingt sind durch Kurzarbeit und Arbeitslosigkeit kurzfristig keine Einnahmesteigerungen zu erwarten.

Entwicklung Gemeindeanteil a.d. Einkommensteuer

bis 2019 Ergebnisse
ab 2020 Plandaten

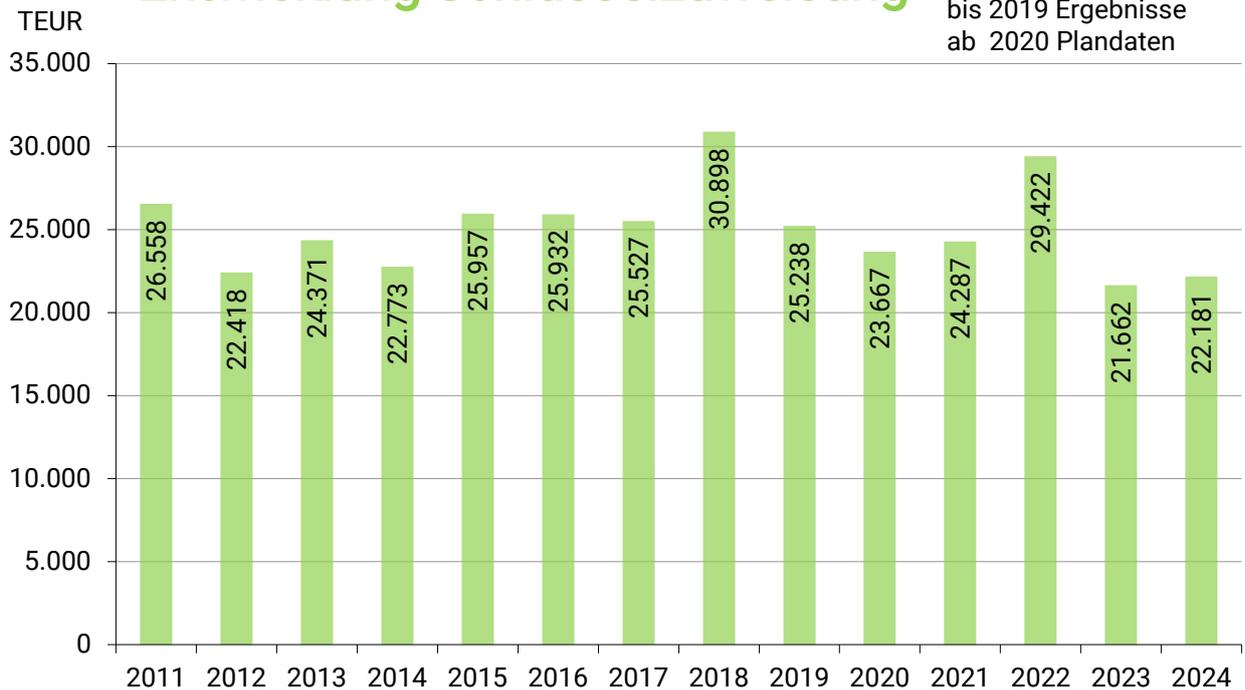


Wir haben daher den Ansatz mit rd. 33,6 Mio. EUR auf dem Niveau des Vorjahres eingefroren. Vereinfacht gilt: Je mehr die Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Rheine im Rahmen der Einkommensteuerveranlagung abführen, je höher fällt der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer aus.

Auf ähnlicher Basis wird auch der Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer ermittelt und verteilt. Hier erwarten wir bei 8,067 Mio. EUR Gesamtaufkommen keine Steigerung. Der Gemeindeanteil beinhaltet auch den Anteil des Bundes an den Kosten der Integration sowie die Auswirkungen der im Juni 2019 getroffenen Vereinbarungen zur Flüchtlingskostenfinanzierung.

Ein anderer wesentlicher Punkt in der Refinanzierung der gemeindlichen Leistungen sind die Zuwendungen und allgemeinen Umlagen des Landes NRW.

Entwicklung Schlüsselzuweisung



Entscheidende Kriterien für die Berechnung der Schlüsselzuweisung sind die landesweit insgesamt zur Verfügung stehende Finanzausgleichsmasse sowie die Entwicklung des Bedarfs und der Steuerkraft von Rheine und allen anderen Kommunen in NRW.

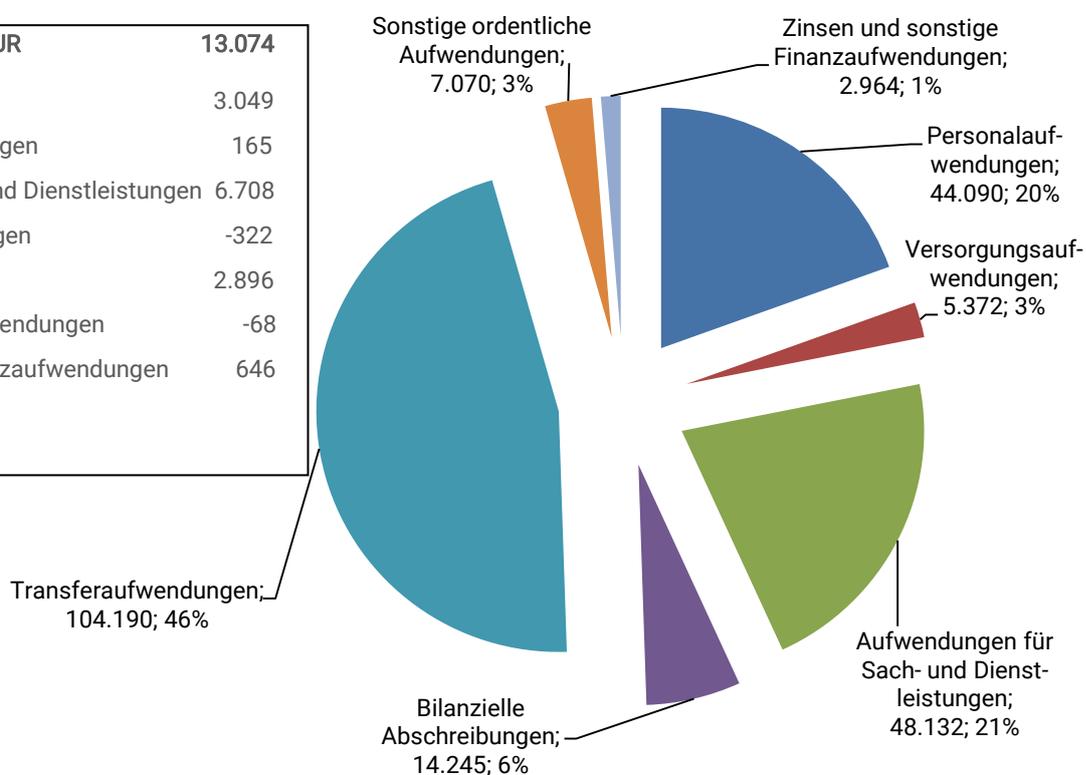
Mangels fehlender GFG-Eckpunkte und darauf aufbauender Arbeitskreisrechnung zu den Schlüsselzuweisungen konnten die bisherigen Planungen lediglich anhand der eigenen Steuerkraft der Stadt Rheine und einer Empfehlung des Städte- und Gemeindebundes zum Einbruch bei der Finanzausgleichsmasse erfolgen.

Die Finanzausgleichsmasse ist für unsere Planung um 15 % gegenüber 2020 gekürzt worden. Daraus ergibt sich eine Schlüsselzuweisung 2021 von 24,287 Mio. EUR. Das sind zwar 620 TEUR mehr im Vergleich zu 2020, aber 6,575 Mio. EUR weniger als bisher im Haushaltsplan 2020 für 2021 veranschlagt.

Das nächste Bild zeigt die Zusammensetzung der Aufwandsblöcke. Wichtigste Aufwandsarten sind weiterhin die Transferaufwendungen, die von den Sach- und Dienstleistungen sowie Personalaufwendungen gefolgt werden.

Aufwendungen 2021 in TEUR (ges. 226.063 TEUR)

Vergleich zu 2020 in TEUR	13.074
Personalaufwendungen	3.049
Versorgungsaufwendungen	165
Aufwendungen Sach- und Dienstleistungen	6.708
Bilanzielle Abschreibungen	-322
Transferaufwendungen	2.896
Sonst. ordentliche Aufwendungen	-68
Zinsen und sonst. Finanzaufwendungen	646



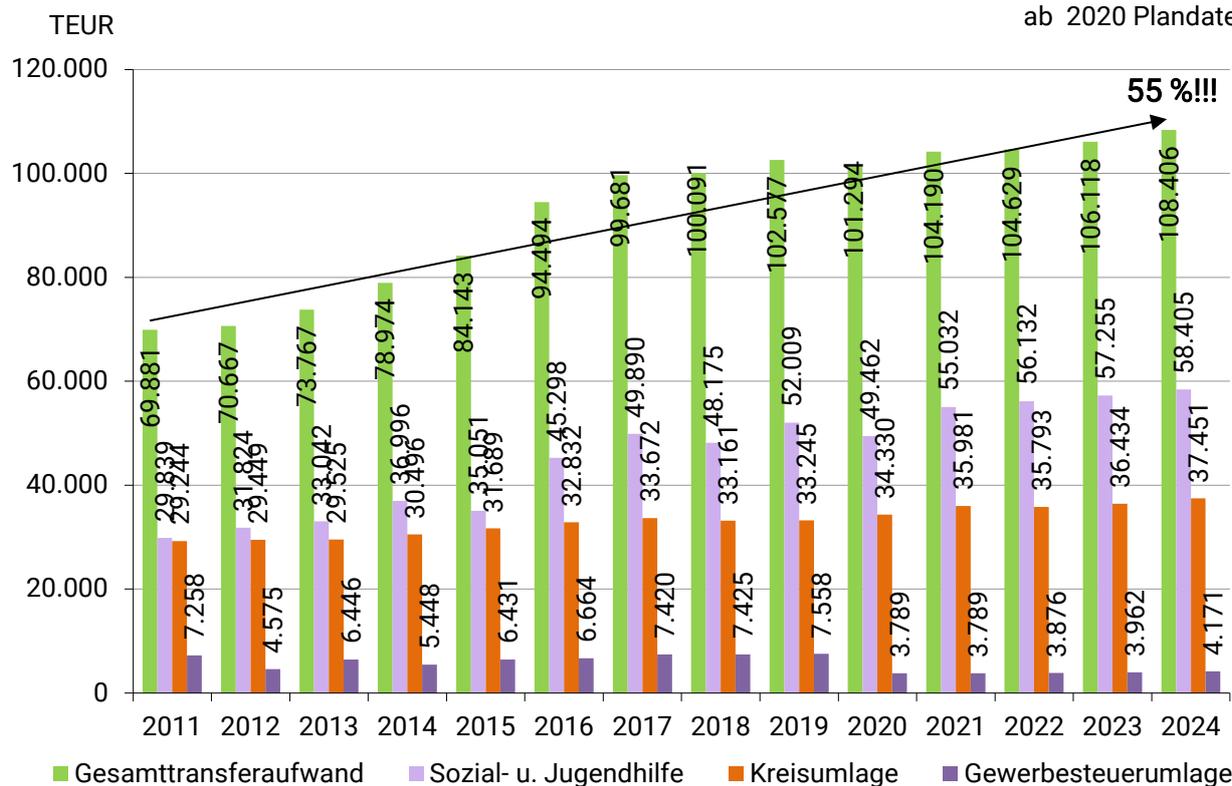
Bei den Sach- und Dienstleistungen mit einem Gesamtvolumen i.H.v. 48,1 Mio. EUR haben wir einen Mehrbedarf von rd. 6,7 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr. Hinter dieser Position stecken insbesondere die Instandhaltungsaufwendungen für Infrastrukturvermögen und hier im besonderen Schulsanierungen.

Damit wollen wir zumindest finanztechnisch in der Lage sein, die notwendigen Sanierungen durchzuführen. Es wird sehr spannend sein, wie sich die Baukosten aufgrund der Corona-Pandemie entwickeln.

Lassen Sie uns die Berichtszeile 15 „Transferaufwendungen“ im Gesamtergebnisplan gesondert betrachten:

Entwicklung Transferaufwand

bis 2019 Ergebnisse
ab 2020 Plandaten



Der grüne Balken zeigt die gesamten städtischen Transferaufwendungen für das Jahr 2021 i. H. v. 104,2 Mio. EUR. Die drei größten Transferbereiche „Sozial- und Jugendhilfe, Kreisumlage und Gewerbsteuerumlage“ sind in dieser Übersicht als Teilblöcke aufgeführt.

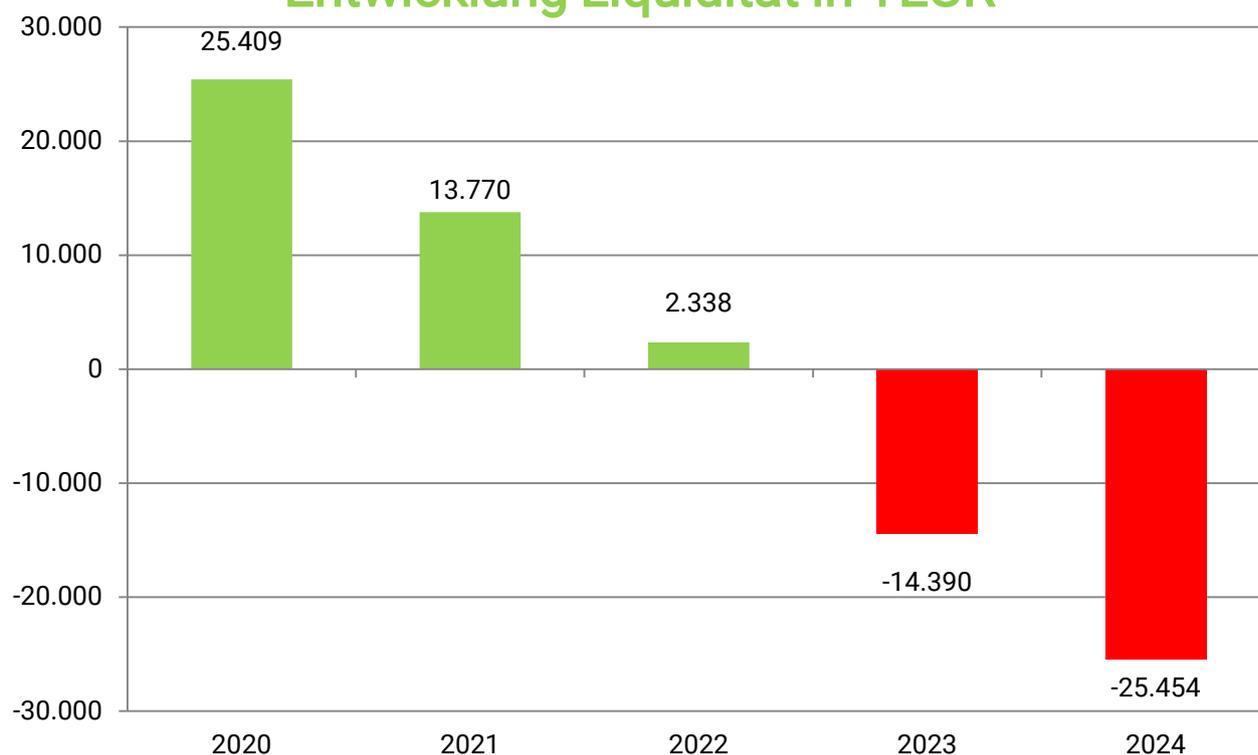
Mehr als die Hälfte der Transferaufwendungen wird für die **Sozial- und Jugendhilfe** (Teile des Sonderbereiches 2 und des Fachbereiches 8) in Höhe von rd. 55,0 Mio. EUR verausgabt. Das entspricht einem Mehraufwand von rd. 5,6 Mio. EUR, der insbesondere auf die Betriebskosten der Kindertageseinrichtungen zurückzuführen ist. Diese Deckungslücke muss durch die Steuerzahler in Rheine aufgefangen werden.

Die Ansätze für die Gewerbsteuerumlage 2021 und die Folgejahre sind auf der Grundlage der geplanten Gewerbesteuer und der entsprechenden Umlagesätze berechnet worden. Da für die Gewerbesteuer der Ansatz für 2021 unverändert übernommen wurde, bleibt auch die Umlage mit 3,8 Mio. EUR gleich.

Für die Kreisumlage war im Haushaltsplan 2020 für 2021 ein Zahlbetrag von 35,98 Mio. EUR einplant. Unter der Annahme, dass auch der Kreis eine Isolierung der coronabedingten Belastungen vornehmen kann und vornimmt, müsste dieser Betrag zum Ausgleich des Kreishaushaltes weiterhin ausreichen. Die für die Schlüsselzuweisung erfolgten Änderungen bei Steuerkraft und Finanzausgleichsmasse haben allerdings auch die Umlagegrundlagen für die Kreisumlage verändert. Um den obigen Zahlbetrag zu erreichen, musste deshalb der Hebesatz von 28,10 v.H. auf fiktiv 29,82 v.H. angehoben werden.

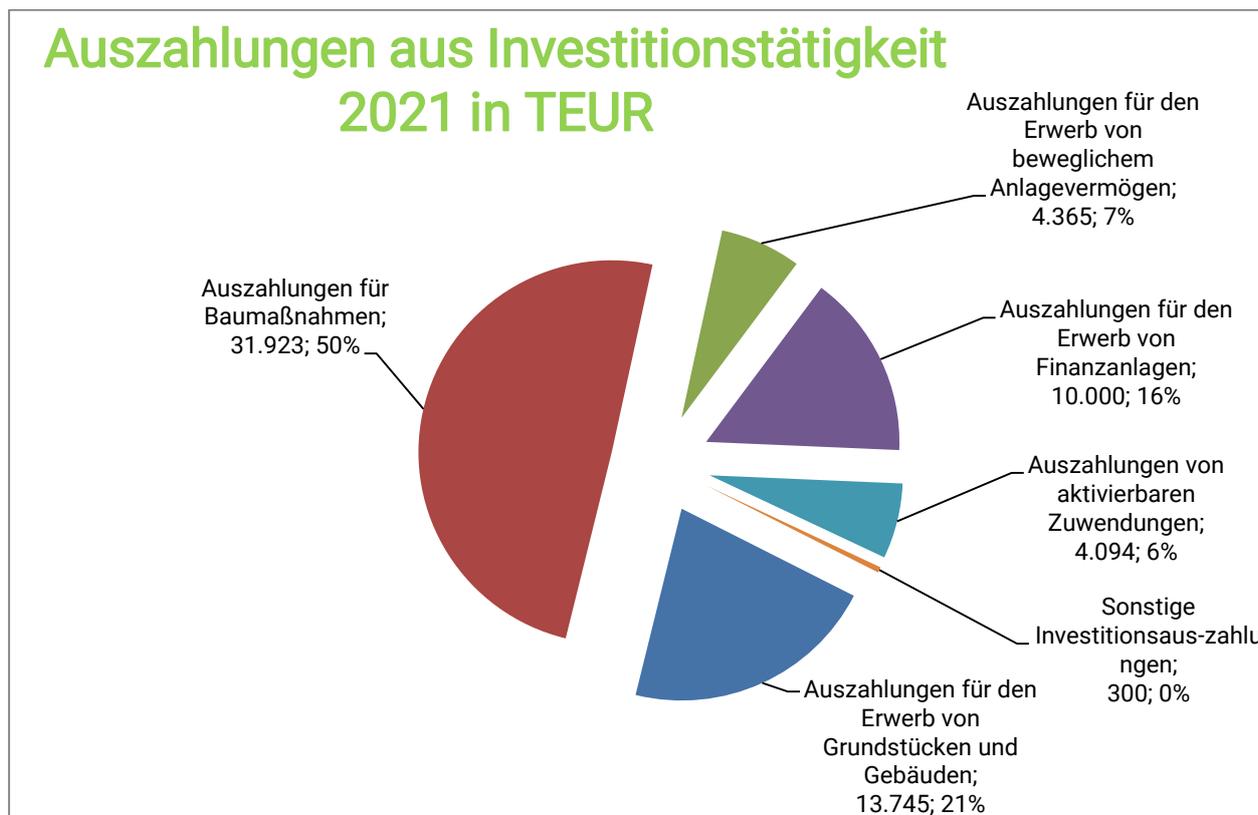
Um Rechnungen und Personal pünktlich bezahlen zu können, braucht man liquide Mittel. Wie deren Entwicklung in Rheine aussieht, zeigt das nachfolgende Schaubild:

Entwicklung Liquidität in TEUR



Nach heutigem Stand ist es gut zu wissen, dass wir auch im Jahr 2021 grundsätzlich keine Liquiditätskredite benötigen. Wir werden alle unsere Auszahlungen 2021 fristgerecht tätigen können. Die vorhandene Liquidität wird 2021 im erheblichen Maße durch Kreditaufnahmen für Investitionen gewährleistet.

Das nächste Schaubild zeigt die Zusammensetzung des Investitionshaushaltes:



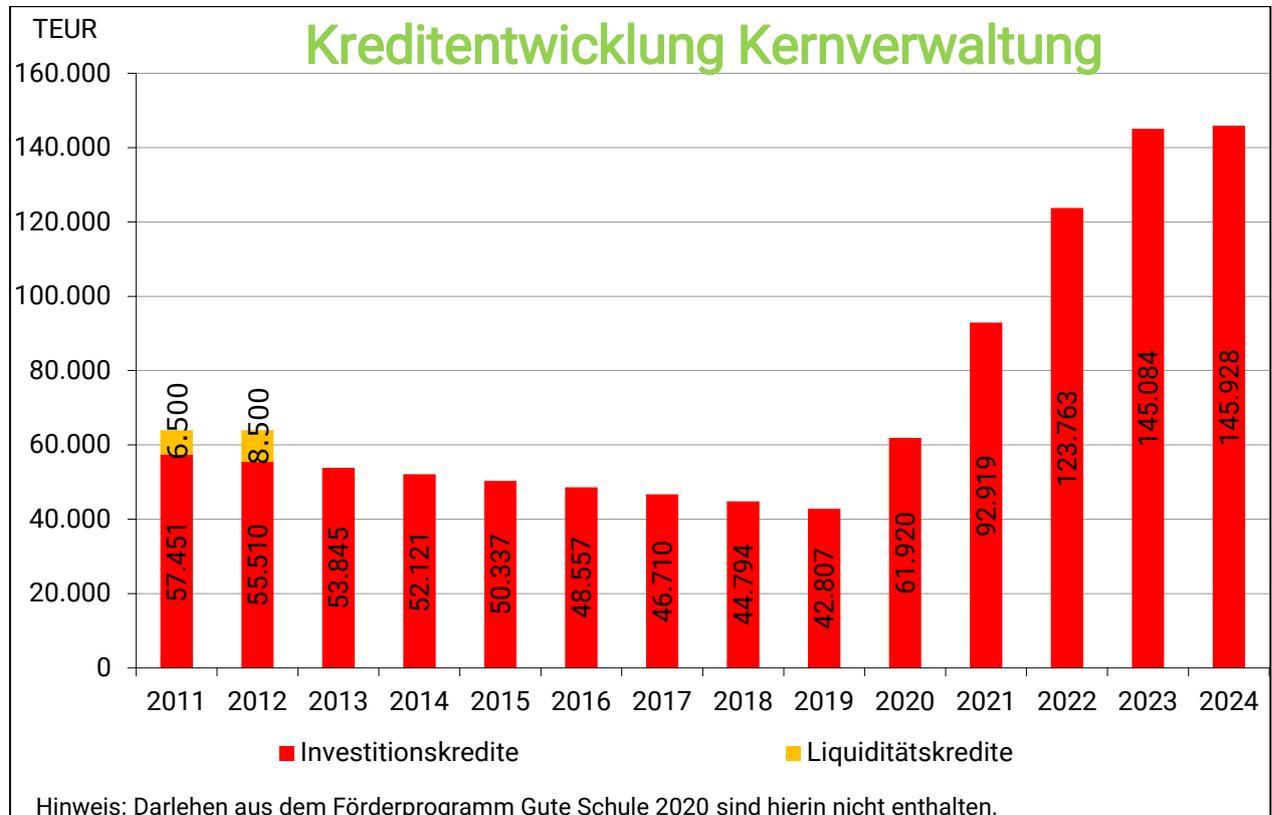
Eine R(h)eine Freude dürfte der Blick auf unser Investitionsprogramm sein. Durch Corona wird es im Jahr 2021 keine Einschränkungen im Haushaltsplanentwurf geben. Grundschuloffensive, Schulneubauten, Zügigkeiten-Ausbau, Rahmenplan Innenstadt, Rathausertüchtigung, RHEINE 30|70, Damloup-Kaserne, Eschendorfer Aue West usw., insgesamt sind mehr als 135 Mio. EUR für investive Baumaßnahmen bis zum Jahr 2024 veranschlagt. Alleine im Jahr 2021 sind sagenhafte rund 31,9 Mio. EUR für investive Baumaßnahmen vorgesehen. Die Stadt verändert das Stadtbild.

Daneben wollen wir auch weiter in Grundstücke und Finanzanlagen investieren. Für den Bau der Bäder ist eine weitere Zahlung von 8 Mio. EUR in die Kapitalrücklage der Stadtwerke geplant. Ich habe lange mit mir gerungen, ob das angesichts unserer künftigen Liquiditätslage die richtige Entscheidung ist. Finanztechnisch hätten die Stadtwerke das neue Bad durchaus alleine finanzieren können. Die Zuführung zur Kapitalrücklage wird aber dauerhaft dafür sorgen, dass wir auf Grundlage unseres Renditemodells (Stichwort höhere Eigenkapitalverzinsung) – bei sonst gleichen Bedingungen - künftig höhere Ausschüttungen der Stadtwerke ergebniswirksam zu erwarten haben. Das ist daher eine bewusst strategische Entscheidung gewesen, die auf Langfristigkeit ausgelegt ist.

Langfristig sind auch unsere Investitionen in unsere städt. Wohnungsgesellschaft zu betrachten. 2020 soll die Gesellschaft mit weiteren 2 Mio. EUR zusätzlich gestärkt werden. In den letzten fünf Jahren hat die Wohnungsgesellschaft eine unglaubliche Entwicklung gemacht. Die Bilanzsumme ist zum 31.12.2019 auf über 30 Mio. EUR angewachsen und hat sich damit um das 2,5-fache in dieser Zeit erhöht. Ich habe die berechtigte Hoffnung, dass unsere städt. Wohnungsgesellschaft mittelfristig ausreichend Erträge zur Eigenfinanzierung von weiteren Investitionen selbst erwirtschaftet. Die Eigenkapitalausstattung liegt deutlich über dem Branchenschnitt.

Um für künftige Entwicklungen bei Wohn- oder Gewerbeflächen handlungsfähig zu bleiben, werden wir auch weiterhin nicht nur als stiller Beobachter am Grundstücksmarkt in Rheine teilnehmen.

Wie entwickeln sich nun in der Kernverwaltung die Kreditverpflichtungen?



In den vergangenen Jahren haben wir unsere Kreditverbindlichkeiten in Rheine deutlich abgebaut. Das ist ein großer Erfolg! Auch im Jahr 2020 haben wir entgegen unserer Planung bisher keine Kredite aufgenommen. Aufgrund unseres Investitionsprogrammes wird es aber unvermeidlich sein, wieder in die Kreditaufnahme zu gehen. Unser riesiges Investitionsprogramm macht es erforderlich, langfristiges Anlagevermögen auch langfristig mit Krediten abzusichern. Solange wir nicht zur Aufrechterhaltung unserer Liquidität dauerhaft Kredite benötigen, ist das auch aus meiner Sicht in Maßen vertretbar.

Rein rechnerisch ergibt sich für das Jahr 2021 eine Neuverschuldung i. H. v. über 30 Mio. EUR.

Fazit zum Haushaltsplan 2021

Der Virus Corona hat auch unseren Haushalt angesteckt. Hier hilft auch keine Alltagsmaske.

Unser Haushalt ist zwar nicht strukturell, aber dennoch - trotz fehlender 1,8 Mio. EUR in der Ergebnisrechnung - haushaltsrechtlich „fiktiv“ ausgeglichen. Das Defizit kann durch unsere vorhandene Ausgleichsrücklage gedeckt werden. Der Ausblick ist allerdings weiter zweigeteilt: Investitionen in noch nie dagewesener Höhe stehen trüben, wirtschaftlichen Aussichten entgegen. Es wird für uns alle ein Kraftakt werden, das Schiff Stadt Rheine durch eine stürmischer werdende See zu lenken.

Zusammenfassend lässt sich sagen:





Was macht uns Sorgen:

- Der fehlende strukturelle Haushaltsausgleich.
- Das extrem hohe Niveau der Transferaufwendungen.
- Die steigende Netto-Neuverschuldung aufgrund der notwendigen Investitionskredite.
- Land und Bund erlassen unverändert neue Gesetze mit finanziellen Folgen für die Kommunen aufgrund fehlender bzw. unzureichender Konnexität.



Die positiven Seiten zum Haushalt 2021 in Kürze:

- Zumindest fiktiv ausgeglichener Haushalt 2021
- Jederzeitige Zahlungsbereitschaft (Liquidität).
- Umsetzung eines Rekordinvestitionsvolumen für die Stadt Rheine

Ich möchte mich zum Abschluss noch einmal recht herzlich bei allen Kolleginnen und Kollegen in den Fachbereichen und Organisationseinheiten und insbesondere bei Herrn Wullkotte und seiner Mannschaft für die in diesem Jahr besonders wichtige Unterstützung zur Aufstellung des Haushaltsplanentwurfes bedanken. Herzlichen Dank!

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen gute und erfolgreiche Beratungen.